

Kreiskirchenamt Harz-Börde, Andacht am 22. Februar 2023 in der Liebfrauenkirche HBS

Persönliche Ansprache von Sup. Schilling zur Verabschiedung von Frau Kerstin Baruth

Liebe Frau Baruth,

für Sie ist der Eintritt in den Ruhestand etwas, was Sie sich gut überlegt und – ich gehe davon aus – sich darauf auch vergleichsweise gut vorbereitet haben.

Wir sprachen einmal darüber: Das ist ja gar nicht so einfach – all diese vielen Stunden eines Tages ab sofort zu Hause verbringen. Wer gibt die Struktur vor? Was macht man wann? Und wie kann der Bedarf des Miteinander-Redens gedeckt werden, des Schnatterns-mal-so-zwischendurch-auf-dem-Flur? Nun, wo die berufsgegebenen Sozialkontakte (die Kolleginnen) plötzlich nicht mehr da sind und der Ehemann vielleicht auch nicht zugetextet werden möchte...

Sie haben sich darauf vorbereitet und sich, weise wie Sie sind, einen kleinen Anker bewahrt, indem Sie Teil des Teams bleiben – wenngleich deutlich reduziert (fünf Stunden pro Woche), und in anderer Konstellation, nämlich angestellt beim Kita-Zweckverband.

Aber haben Sie auch bedacht, was Ihr Renteneintritt für uns bedeutet? Denn das ist ja ein deutlicher Einschnitt, wenn Sie jetzt gehen!

Ich glaube, es ist nicht zu viel gesagt: Sie waren / Sie sind eines der wichtigen Gesichter des Kreiskirchenamtes!

Oder sollte ich vielleicht sagen: Eine der wichtigen Stimmen? Denn Ihre Stimme erkennt man sofort, wenn sie irgendwo zum Hören ist. Angenehm rau, nicht vordringlich, aber markant, immer mit einem Tick Zurückhaltung, aber schon auch klar, und wir anderen wissen: Auf die Kerstin / die Frau Baruth, auf sie sollte man hören...

Was ich gelernt habe, an Ihnen zu schätzen: Das ist genau jene vorsichtige Zurückhaltung. Sie drängen sich nicht auf, bei gleichzeitig ehrlich gemeintem, echtem Angebot: „Wenn Sie mich fragen, dann finde ich eine Lösung.“

Sie strahlen eine große Ruhe aus, Schnellschüsse gehören nicht zu Ihnen. Sehr wohl aber die Bereitschaft, ein Problem sich anzuhören, das dann genau zu durchdenken, und, wenn es dann gut bedacht ist, dann haben Sie eine Idee / legen eine Lösung vor, wie man z.B. die Ausschreibung so macht, dass die Drittmittel dennoch eingeworben werden können.

Dabei sind Sie eine – ich will es einmal so sagen – echt „ehrliche Haut“. Sie sind bei Ihren Vorschlägen immer sehr genau an den Vorschriften, am Gesetzestext.

Sie wissen unheimlich viel. „Profunde Kenntnis“ steht bei so etwas im Arbeitszeugnis. Und Ihr Wissen nutzen Sie nicht zu Ihrem Vorteil, sondern bringen es ein. Und übersehen auch nicht Kleinigkeiten, im Gegenteil, Sie denken an so gut wie alles!

So kennen wir Sie. So haben Sie unzählige Personalangelegenheiten bearbeitet und befördert. Und so schätzen wir Sie!

Gelernt haben Sie nach Ihrem Schulabschluss beim Maschinenbau HBS: Wirtschaftskauffrau. Vor dort sind Sie gleich nach der Lehre zum Studium auf die Finanzfachschule Gotha, waren dann mehrere Jahre beim Halberstädter Maschinenbau „Preiskalkulatorin“

Über die Jahre der Wende haben Sie bei der Getreidewirtschaft HBS gearbeitet, haben dann noch einmal eine Weiterbildung in Deersheim absolviert, waren wenige Monate beim Arbeitsamt beschäftigt, und kamen zum 1. Juni 1996 zum damaligen Kirchlichen Verwaltungsamt Halberstadt.

Daraus sind jetzt also fast 27 Jahre geworden. Wie viele Personalakten tragen Ihre Handschrift? Wie viele Menschen saßen bei Ihnen, sprachen mit Ihnen, holten Ihren Rat ein, entwickelten mit Ihnen eine Idee...??

Maria sprach: Meine Seele erhebt den Herrn, und mein Geist freut sich Gottes, meines Heilandes; denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen.

Das ist der Lehrtext (neben der Losung) für den heutigen Tag. Und ich meine, es ist nicht verwegen, eine kleine Linie / eine Analogie zu ziehen von Maria zu Ihnen, liebe Frau Baruth.

Maria wird Großes zugetraut. Und sie, sie nimmt dieses Zutrauen an, nicht als Zumutung, sondern als Aufgabe. Sie stellt sich der Aufgabe, die Gott ihr gibt. Und das tut sie nicht für sich / zur eigenen Ehre. Sondern sie bleibt bescheiden, sich selbst zurücknehmend. Um der großen Sache willen. So wird dann Großes daraus.

Im Namen der Kirchenkreise Egeln und Halberstadt sagen wir Ihnen heute für all Ihr Tun im Dienst unserer Kirche ein herzliches Danke. Und wir wissen zugleich, dass von diesem Tun nicht alles vor Augen geführt werden kann, was Sie während dieser Jahre geleistet haben. Weil das meiste im Verborgenen geschieht.

Danke für Ihre Arbeit, für Ihre Sorgfalt, Ihr Dranbleiben an Ihren Aufgaben. Danke für die Begleitung der Mitarbeitenden unseres Kirchenkreises und der Kirchenältesten unserer Kirchengemeinden. Danke für den steten Kontakt zum Personaldezernat der Landeskirche. Danke für all die Lösungen, die Sie fanden. Danke auch für alle Mühsal. Danke für Ihre Sorge um ein gutes Miteinander im Haus. Danke für Ihre Treue. Danke für die Lebenszeit, die Sie einbrachten.

Sie sind über die vielen Jahre hinweg zu einem ganz wichtigen Menschen in unserem Kreiskirchenamt geworden. Sie hinterlassen damit eine Lücke.

Das dürfen Sie aber. Sie haben mit Frau Jank eine tolle Kollegin eingearbeitet, die längst in die Aufgaben hineingewachsen ist und Ihren Platz – was die Arbeit in der Personalabteilung betrifft – gut ausfüllen wird.

Wir wünschen Ihnen für den Übergang in die neue Lebensphase und dann für die Zeit des Ruhestandes Gottes reichen Segen. Bleiben Sie behütet, wohlbehalten, gesund, glücklich!